

BIRGIT RADEBOLD • THOMAS ERNST

ST. PETER-ORDING

KULT-ORT AN DER KÜSTE



DELIUS KLASING

BIRGIT RADEBOLD • THOMAS ERNST

ST. PETER-ORDING

KULT-ORT AN DER KÜSTE

DELIUS KLASING VERLAG





INHALT



3**SPORTLICHES
ZUSAMMENSPIEL**

WENN WIND UND
WILLE SICH TREFFEN
*ZUM ABHEBEN GUT:
KITEN UND SURFEN*
BEACHVOLLEYBALL
LAUFEN

42**6****ARCHITEKTUR**

DER MIT DEM REET TANZT,
REIMER DAU

90**8****ESSEN & TRINKEN
AUF HÖCHSTEM NIVEAU**

MAIKE HAUPT
UND DIE SEEKISTE,
EIN GENERATIONENÜBERGREIFENDES
PROJEKT

126**1****VORWORT****12****4****ÜBER DEM WATT –
PFAHLBAUTEN &
PROMENADE**

HISTORIE INKLUSIVE
*AXEL UND UWE KIRCHNER,
DIE HERREN DER LÜFTE*

58**7****WELLNESS**

WARUM SPO EIN BAD IST –
UND BADEN DAMIT
NICHT UNBEDINGT ETWAS
ZU TUN HABEN MUSS
*HANS WOLFF,
SCHWITZEN LASSEN
MIT WEITBLICK*
WELLNESS TO GO
HOME, SWEET HOME
ECHT ABGEFAHREN.
VON ORDING BIS BÖHL
MIT DEM FAHRRAD
UNTERWEGS

108**2****SAND & MEER**

BODO JENSEN,
JÄGER OHNE JAGDSCHNITT
*WIE FUNKTIONIERT
DAS WATTENMEER?*
WATT HIER LEBT
BOY JÖNS, DER BERNSTEINFINDER

16**5****FUN &
FAMILIEN**

„WO ALLES GUT IST, MUSS MAN NICHT
AKTIV WERDEN!“
WERNER DOMANN, MARKETING- UND
VERANSTALTUNGSLEITER
*NICOLE HENFLING, KINDERBETREUUNGS-
IDEENENTWICKLERIN*

74**9****SERVICE**

WATT WO WANN
ZU FINDEN IST
DANKSAGUNG
AUTOREN
BILDNACHWEIS

138

VORWORT

1



ENTSCHEIDUNG: WARUM ST. PETER-ORDING? ELF GRÜNDE DAFÜR UND FÜNF DAGEGEN

ELF GUTE GRÜNDE, WARUM MAN HINFAHREN SOLLTE:

1. WEIL ES DA IST
2. WEIL ES NAH IST
(GILT ZUMINDEST FÜR ALLE HAMBURGER
UND JENE AUS DEM NORDDEUTSCHEN
UMLAND)
3. WEIL DIE KOMBINATION MEER – STRAND –
WALD SONST KAUM ZU FINDEN IST
4. WEIL ES IM FRÜHLING SO SCHÖN DORT IST
5. WEIL DIE WEITE UND FREIHEIT DES
STRANDES DEN KOPF UND DIE SEELE
FREIPUSTET
6. WEIL ES IM SOMMER SO SCHÖN IST – UND
MAN SELBST DANN, MITTEN IN DER
HOCHSAISON, EINEN RUHIGEN
STRANDABSCHNITT FINDEN KANN
7. WEIL ES DER EINZIGE ORT IST, WO MAN
SOZUSAGEN IM MEER ESSEN KANN
8. WEIL ES IM HERBST SO SCHÖN DORT IST
9. WEIL ES EINE UNSCHLAGBARE
MISCHUNG AUS RUHE UND ACTION FÜR
JEDERMANN BIETET UND WEIL ES EINER
DER WENIGEN ORTE IST, WO NATUR-
SCHÜTZER EINE FRIEDLICHE KOEXISTENZ
MIT SPASSURLAUBERN FÜHREN
10. WEIL ES IM WINTER SO SCHÖN IST
11. WEIL ES – EGAL OB SINGLE, PAAR, FREUNDE,
FAMILIE, OB ALT ODER JUNG, ARM ODER
REICH – OFFEN FÜR JEDERMANN IST

**Wie Schmetter-
linge wirbeln die
bunten Drachen
der Kitesurfer
durch die Luft.**

Klingt perfekt? Ist es auch – in vielerlei Hinsicht.
Allerdings seien der Fairness halber auch die Gründe
genannt, die es weniger perfekt erscheinen lassen:

FÜNF GRÜNDE, WARUM ES NICHT ST. PETER-ORDING SEIN SOLLTE:

1. WEIL DIE BERGE SO RAR SIND
2. WEIL BEIM FAHRRADFahren UND
SPAZIEREN DER WIND IMMER VON
VORN KOMMT
3. WEIL DAS WASSER IMMER SO WEIT WEG IST –
ODER ZUMINDEST NIE DA, WO MAN ES
GERADE GERN HÄTTE
4. WEIL ES, WENN ES VOLL IST,
RICHTIG VOLL IST
5. WEIL ES KEINEN RICHTIGEN HAFEN HAT
(AUCH WENN DIE STRANDSEGLER ES NATUR-
GEMÄSS ANDERS SEHEN)

ANKOMMEN SCHON DIE ANFAHRT NACH ST. PETER-ORDING HAT ETWAS ENTSPANNENDES.

Es gibt im Wesentlichen zwei Möglichkeiten: Man kann mit dem Zug anreisen oder mit dem Auto. (Einige wenige kommen auch per Flugzeug, denn zwischen Tating und Dorf gibt es einen kleinen Flughafen für Sportflugzeuge.) Blicken wir zunächst auf die Anfahrt mit dem Auto: Von Süden her kommend wird es nach dem Verlassen der Autobahn in Heide (A 23) oder Rendsburg (A 7 bzw. A 210) schnell ländlich und dann noch schneller beschaulich. Die Straßen werden immer kleiner, die Ortsnamen lustiger (schon mal durch Hohn gefahren?), die Sehenswürdigkeiten dichter – ein Stopp am Eidersperrwerk, in Friedrichstadt oder Tönning stimmt schon mal auf die norddeutsche Tiefebene ein. Der Blick weitet sich – nicht umsonst heißt es ja, dass man hier im Norden bereits am Morgen sehen kann, wer mit tags zum Essen da sein wird. Der Himmel scheint höher zu werden (oder tiefer zu hängen, wenn eine ausgedehnte Schlechtwetterfront naht – in jedem Fall also extremer im Verhältnis zum Land), die Luft klarer, und über allem hängt der leicht salzig-frische Geruch der Nordsee.

Ist die Halbinsel Eiderstedt erreicht, möchte man stocken vor Staunen. Wollte man doch zum Meer und sieht sich plötzlich von Wald umgeben. Dicht und dunkel umfängt er den Ort, und die Straßen schlängeln sich auf unvorhersehbare Art und Weise. Doch eine gute Ausschilderung hilft auch dem Ortsunkundigen, sich zurecht- und die unterschiedlichen Ortsteile überhaupt zu finden: Süderhöft, Böhl, Dorf, Bad Süd und Nord.

Auch eine Anreise mit dem Zug ist lohnenswert, weil der Entspannung zuträglich. Nach einer zumeist schnellen Anreise nach Husum (mit dem IC oder, weit häufiger, mit einer Regionalbahn) steigt man dort in einen Minizug um, der häufig nur zwei Waggons lang ist. Mit dem Einsteigen steigt die Urlaubslaune spürbar – bei sämtlichen Passagieren. Mit jedem Halt – Witzwort, Harblek, Tönning,

Kating, Katharinenheerd, Garding, Sandwehle, Tating, Bad St. Peter Süd und Bad St. Peter-Ording – verändert sich die Landschaft, sodass die rund 50 Minuten dauernde Fahrt wie im Flug vergeht. Zeitgleich wächst mit jedem Halt die Vorfreude – kommen Kühe, Pferde, Schafe in Sicht, werden die Höfe größer und die Dächer mehr und mehr mit Reet gedeckt. Weide und Heide wechseln sich ab, hier und da durch Knicks und alte Bäume geschützt. Die Stationen – zum Teil liegen sie nur zwei Minuten Fahrzeit auseinander – zeigen Ein-Straßen-Dörfer, und die Streckenführung ist speziell: So darf man sich nicht wundern, dass das Bahnen in Tönning scheinbar zurück fährt – es liegt am dortigen Kopfbahnhof.

Endlich angekommen, egal wie, gibt es eigentlich kein Halten mehr: Schnell nimmt das stete Rauschen des Meeres gefangen, pustet der ewige Wind Sorgen und Alltag aus dem Kopf, wird das Atmen tiefer und auf den Gesichtern zeigt sich dieses leicht entrückt-selige Grinsen.

Bei Hochwasser oder Nebel markiert der Pfahl den Weg – ansonsten zeigt er: Gleich ist es geschafft, gleich bist du am Meer!



**SAND
&
MEER**

2







*VOM WINDE VERWEHT
SANDRIPPEL, SO HART, DASS MAN
MIT AUTOS DARAUF FAHREN KANN.
SCHLICK, BESTEHEND AUS TONIG-
SCHLUFFIGEN FEINBESTANDTEILEN,
UND SAND, HERRLICH, WENN
ER DURCH DIE ZEHEN QUATSCHT.
PUDERSAND, DER VOM WINDE
VERWEHT WIRD, WUNDERSCHÖN
ANZUSCHAUEN UND SPÄTER
AM TAG ZWISCHEN SÄMTLICHEN
KLEIDUNGSSCHICHTEN WIEDER-
ZUFINDEN. WO KOMMT DAS GANZE
GEKÖRNE NUR HER?*

**Ohne Wasser
kein Strand –
die Symbiose von
beiden schafft
das sich perma-
nent ändernde
Faszinosum
Wattlandschaft.**

Schaut man sich die Karte von Norddeutschland an, entdeckt man ganz im Nordwesten eine Gruppe von Inseln (es sind die Nordfriesischen), deren bekannteste wohl Sylt sein dürfte. Südlich davon schiebt sich die Halbinsel Eiderstedt ins Watt – gerade so, als wolle sie die Inseln vor Stürmen aus Richtung Hamburg und Elbe beschützen. Und dort, wo die Halbinsel auf das Meer trifft, an der ungeschützten, offenen Westflanke, ist das Land im doppelten Sinn zu Ende. Nicht Wald hält die Küste dort, kein imposant steil abfallendes Ufer, sondern eine sich über zwölf Kilometer erstreckende und bis zu zwei Kilometer breite, lang gezogene Sandbank. Feinster, weißer, pudriger Sand wohin man vom Deich bis zum Horizont blickt. Wie kann ausgerechnet er den Gewalten des Meeres trotzen und gegen den „blanken Hans“, wie die Nordsee, die „Mordsee“ auch genannt wird, bestehen?

Nun, genau genommen kann er eben das gerade nicht. Dünen entstehen, indem der Wind den losen Sand vor sich hertreibt und aufschichtet. Wo der Sand verweht wird, folgt schon bald das Wasser.

Erdgeschichtlich betrachtet sind Strand und Watt echte Jungspunde, Küken, Dreikäsehochs, sind sie doch erst infolge des Anstiegs der Nordsee entstanden – rund 5500 Jahre vor Christi Geburt. Die zeitlich davorliegende Eiszeit hatte mit dem Abschmelzen von Gletschern Geestrücken und -inseln hinterlassen, die heute noch den Kern der Nordfriesischen Inseln bilden. Auch Marscheninseln gibt es, dazu kommen die Halligen und Sände ohne jede Vegetation. Ihnen allen vorgelagert war der große „Weststrand“ (auch „Westland“ genannt), der infolge des höher steigenden Nordseewassers – immerhin rund 50 Meter in den vergangenen 10 000 Jahren – überspült und gen Küste transportiert worden ist. Das, was man heute als Strand sieht, ist also nur mehr ein kleiner Rest dessen, was noch vor 400 Jahren der Küste vorgelagert war: ein geschlossener Sandgürtel, durchzogen lediglich von Prielen. Weit nördlich von Hever beginnend und deutlich vor der Eidermündung endend.

Dieser Transport dauert heute noch an (Sand wird vom Nordende bei Westerhever abgetragen und im Süden bei Bülk wieder angelandet) und ist in der jüngeren Geschichte durch Kartenwerk und Überlieferungen belegt. Die Kirche von Ording ist dafür ein gutes Beispiel, wurde sie doch zweimal weiter ins Landesinnere versetzt. Die erste Kirche musste aufgegeben werden, weil sich ein Wasser-

OBWOHL IHR KEIN GESICHT ZUZUORDNEN
 IST, GEHÖRT SIE DOCH ZU DEN
 PROMINENTESTEN BEWOHNERN ST. PETER-
 ORDINGS. IMMERHIN SIND IHR EINE
 STRASSE UND EINE AUSSICHTSDÜNE IM
 BEWALDETEN GEBIET NÖRDLICH VON BAD
 GEWIDMET – DIE STELLE NÄMLICH, AN DER
 MALEENS KNOLL JAHRAUS, JAHREIN IM
 LICHT DER SONNE ODER DER PETROLEUM-
 LAMPE AM SPINNRAD SASS UND AUF DIE RÜCK-
 KEHR IHRES VERLOBTEN WARTETE, DER FISCHER
 WAR. EINES NACHTS JEDOCH BRANNTE
 DIE LAMPE NICHT MEHR – MALEENS KNOLL
 WAR VERSTORBEN. NUR KURZE ZEIT
 SPÄTER WURDE IHR VERLOBTER VON DER
 NORDSEE ANGESPÜLT, NICHT WEIT VON IHREM
 AUSSICHTSORT ENTFERNT ...

.....

**Einer der
 häufigsten
 Zugvögel des
 Wattenmeeres
 ist der kleine
 Alpenstrandläufer,
 der in den lapp-
 ländischen Alpen
 in Nordeuropa
 brütet.**

strom der Küste näherte. Die Standort der nachfolgenden, zweiten Kirche ist heute durch einen Duckdalben markiert – er befindet sich mitten auf der Sandbank. Bereits 130 Jahre später musste auch sie aufgegeben werden – der Kirchort und mit ihm umliegende Höfe und Katen versandeten. Nicht zuletzt war der umherfliegende Sand, der auf Dauer die Äcker abmagerte und so unfruchtbar machte, mit dafür verantwortlich, dass dieser Landstrich jahrhundertlang als Armenhaus Eiderstedts galt. 1724 wurde die dritte Kirche, die auch heute noch zu sehen ist, gebaut und durch Deiche geschützt.

Der Strand, wie wir ihn heute kennen und erleben, ist also immer noch dem steten Wandel unterworfen. Deutlich wird dies durch neue Dünen, die mitten auf der Sandbank entstehen. Sobald sie eine Nehrung bilden und mit Strandhafer, Queller und ähnlichen Pflanzen besiedelt werden, wächst aus ihnen ein großes Sandsalzwiesengebiet. In früheren Zeiten hätte man diese Fläche mit Sicherheit

eingedeicht und bewirtschaftet, dem Meer dieses Land bleibend abgetrotzt. Heute jedoch bleibt es ein natürliches Experiment: Der Schutz des Weltnaturerbes verbietet derartige menschliche Eingriffe.

Für die besondere Dünenlandschaft St. Peter-Ordings jedoch gilt vor allem, dass längst nicht alles, was Düne und Sand ist, auch wie solches aussieht. Die typische „weiße“, „arabische“ Düne besteht zwar in der Tat nur aus Sand. Nachfolgend jedoch wird sie von Strandhafer und Queller besiedelt, kleinen Pflanzen, die mit ihren zumeist noch kleineren Wurzeln die einzelnen Körner festhalten und so den besten Schutz vorm Davonwehen bieten. Auch Heidekraut ist typisch für die Vegetation zwischen Strand und Küste. St. Peter Bad hat gar einen ganzen Kiefernwald, der, genauer hingeschaut, eine Dünenlandschaft ist. Entstehen konnte er nur durch beherzte Regularien (und das gestrenge Achten auf das Einhalten derselben), nachdem Mitte des 19. Jahrhunderts die damaligen Deichgrafen die Anpflanzung Hunderter Kiefernbäume verfügten, damit der Wanderlust der Dünen endlich Einhalt geboten würde.

Wer aber nun glaubt, dass der Strand aufgrund seiner großen Faszination für Touristen erst heute für St. Peteraner wertvoll ist, der irrt. Schon im frühen Mittelalter beteten die Bewohner inständig: „Gott segne unseren Strand“ – nicht nur, damit er erhalten bliebe, sondern damit auch weiterhin möglichst viele Schiffe hier – und nicht etwa woanders! – Schiffbruch erlitten und anschließend von der Bevölkerung geplündert werden konnten. Bis ins 20. Jahrhundert ging das so – dann wurden Strandvögte eingesetzt, die den Raub verhindern sollten. Zu dieser Zeit aber waren auch die ersten Hotels schon in Betrieb – der Sand blieb Goldes wert.



**WIE FUNKTIONIERT
DAS WATTENMEER?
DIE NORDSEEKÜSTE BILDET
AUF EINER FLÄCHE VON RUND
9000 QUADRATKILOMETERN –
EIN GEBIET, IN ETWA SO GROSS
WIE DIE MITTELMEERINSEL
KORSIKA – DAS VON DER
UNESCO ALS WELTNATURERBE
AUSGEZEICHNETE WATTENMEER.**

**Hügel, Täler,
Seen ... Je
genauer man
sich den Sand-
boden ansieht,
desto vielfältiger
scheint er sich
zu formen.**

Diesen Status bekommen nur Gebiete, die eine herausragende Bedeutung für den Erhalt der biologischen Vielfalt sowie der geologischen und ökologischen Prozesse aufweisen. Kriterien, die das Wattenmeer mit Leichtigkeit erfüllt. Das fängt schon mit der Besonderheit an: Je nachdem, wann man das Wattenmeer betrachtet, sieht man nämlich entweder Sand, Schlick, Modder (das eigentliche Watt) oder schlicht: Wasser. Denn Grundlage des Watts ist, dass es aufgrund der Gezeiten zweimal täglich während des Hochwassers überflutet wird und während des Niedrigwassers trockenfällt. Nichts ist hier so beständig wie der Wechsel, und das seit rund 10 000 Jahren. Durchschnittlich sechs Stunden und zwölf Minuten liegen zwischen einem Hoch- und einem Niedrigwasser. In dieser Zeit läuft das Wasser auf (Flut) oder ab (Ebbe).

*SCHULD AN EBBE UND FLUT IST DIE MASSEN-
ANZIEHUNG VON SONNE UND MOND GEPAAART
MIT DER FLIEHKRAFT IM SYSTEM ERDE/MOND.*

*EINFACHER AUSGEDRÜCKT: DASS BEISPIELSWEISE
EINE EISKUGEL GRUNDSÄTZLICH IN DER WAF-
FEL BLEIBT UND NICHT FREI IM RAUM UMHER-
SCHWEBT, LIEGT AN DER SCHWERKRAFT AUF
DER ERDE. DIE GLEICHE KRAFT GIBT ES AUCH
AUF DEM MOND – SIE IST ES, DIE DAS WASSER
VON DER ERDE WEG RICHTUNG MOND ZIEHT:
FLUT. (SAUGT MAN EIN ETWAS ZU LANGE IN DIE
SONNE GEHALTENES, LEICHT ANGETAUTES EIS
MIT SPITZEN LIPPEN AN, ENTSTEHT EINE EISBEU-
LE IN RICHTUNG MUND. BEWEGT MAN DIESEN
SAUGENDEN MUND UM DIE EISKUGEL HERUM,
WANDERT DIE EISBEULE IMMER MIT. EISFLUT,
SOZUSAGEN. UND WO SIE GERADE NICHT IST,
HERRSCHT EBBE.) SO WEIT, SO LOGISCH. ALLER-
DINGS WÜRDENACH DIESEM MODELL NUR
ALLE 24 STUNDEN FLUT AUF TRETEN – NÄMLICH
IMMER NUR DANN, WENN DER MOND ÜBER DEM
WASSER STEHT. TATSÄCHLICH HALBIERT SICH
ABER DIE ZEIT, WEIL AUF DER JEWELNS GEGEN-
ÜBERLIEGENDEN SEITE DER ERDE EBENFALLS EIN
FLUTBERG ENTSTEHT. HIERFÜR IST DIE AUS DER
ERDROTATION ENTSTEHENDE ZENTRIFUGALKRAFT,
AUCH FLIEHKRAFT GENANNT, VERANTWORT-
LICH. DIESE IST AUF DER DEM MOND ABGEWAND-
TEN SEITE STÄRKER ALS DIE ANZIEHUNGSKRAFT
DES MONDES SELBST. DAHER HERRSCHT AUF DER
MONDABGEWANDTEN SEITE KEINE DOPPELT
STARKE EBBE, SONDERN EBENFALLS FLUT. (DAS
MIT EINER EISKUGEL ZU ERKLÄREN, IST IRGEND-
WIE NICHT MÖGLICH ...) WICHTIG FÜR DAS WATT
BLEIBT ABER: MAL IST DER BODEN ZU SEHEN, ZU
BEGEHEN, ZU BESPIELEN, UND MAL IST ER VOM
WASSER BEDECKT.*

Dieses Auf und Ab von Ebbe und Flut, Hoch- und Niedrigwasser verläuft aber beileibe nicht linear an der Küste entlang. Tiefe Ströme, sogenannte Priele, schneiden kreuz und quer, in Bögen und Schleifen durch den Meeresboden. Auch das Festland beeinflusst das Großökosystem Wattenmeer: Über die Flüsse gelangen permanent feiner Sand und Tonpartikel ins Watt und lagern sich dort ab. Im Wechselspiel mit den Gewalten des Meeres verändert sich die Wattlandschaft dadurch pausenlos. Die Aussage, das Wattenmeer hätte sich weitestgehend in seinem ursprünglichen Zustand erhalten, entbehrt im Licht dieser Tatsache also nicht einer gewissen Ironie.

BADEN UND GEZEITEN

BEI FLUT UNSICHTBAR, WERDEN PRIELE, TIEF DEN SAND DURCHSCHNEIDENDE WASSERLÄUFE, SPEZIELL BEI EBBE ZUM TEIL ZU REISSENDEN BÄCHEN, VOR DENEN MAN SICH GUT IN ACHT NEHMEN SOLLTE. BADEN IN DEN PRIELEN IST TABU – ZU VIELE SCHWIMMER HAT ES SCHON HINAUS AUF DIE NORDSEE GETRAGEN. BADEN BEI FLUT ERFORDERT EBENFALLS GROSSE ACHTSAMKEIT, DA EIN VERMEINTLICH FLÄCHIGER STRAND ALLZU SCHNELL DURCH EINEN PRIEL VOM LAND ABGESCHNITTEN UND ZU EINEM MINI-EILAND IN DEN FLUTEN WERDEN KANN.



Watt und Wiese mal ganz anders: Leuchtend grün, fast urwaldartig erscheinen die Übergangsgebiete zum Hinterland.

Sand ist nicht gleich Sand, und Watt ist nicht gleich Watt. Je nachdem, wie groß die Sandkörner sind, unterscheidet man in Sandwatt (eher grob, 0,02–2 Millimeter Durchmesser, Wasser läuft gut ab, der Boden ist im trockenen Zustand hart), Schlickwatt (zehnmal feiner, Partikelgröße unter 0,002 Millimeter Durchmesser, eher wasserhaltiger Schlamm als Sand) und Sandmischwatt (feiner Sand, der durch die Flut dem Schlickwatt beige-mengt wird. Wasser kann nur schwer versickern, es entsteht eine Art Pampe, in die man beim Betreten tief einsinkt). Je nach Wattform leben unterschiedliche Bewohner im Sand.

Insgesamt können Wattsedimente bis zu 30 Meter mächtig sein. Sandwatt findet man übrigens fast entlang der gesamten zwölf Kilometer langen Sandbank vor St. Peter-Ording. Wer lieber das saugende Gefühl an nackten Fußsohlen und das schmatzende Geräusch um Gummistiefel mag, der muss entweder an den Strand von Dorf oder nach Süden in den Ortsteil Böhl fahren – hier erstrecken sich südlich der Pfahlbauten endlose Weiten Schlickwatt.

EINE BEGEHUNG MIT EINEM KUNDIGEN WATT-FÜHRER IST ÜBRIGENS EIN BESONDERES ERLEBNIS UND WIRD UNTER ANDEREM VON DER SCHUTZSTATION WATTENMEER ANGEBOTEN. HIERBEI WERDEN NATURKUNDLICHE SCHWERPUNKTE GESETZT, STRÄNDE ERWANDERT, VOGELKURSIONEN ZU FUSS ODER MIT DEM RAD AUF DEM BÖHLER DEICH DURCHGEFÜHRT, SALZWIESEN ERKUNDET ODER SPEZIELLE ANGEBOTE FÜR KINDER GEMACHT.



VERLAG UND AUTOREN DANKEN ALLEN
BETEILIGTEN FÜR DIE GROSSARTIGE MITARBEIT
UND DAS ZUR VERFÜGUNG GESTELLTE
BILDMATERIAL.



BIRGIT RAEBOLD

*HAMBURGER DEERN, LEK-
TORIN, WASSERSPORTLERIN.
GENIESST SCHON LANGE DIE
GROSSE SANDKISTE ST. PETER-
ORDING, WANN IMMER DIE
ZEIT DIES ZULÄSST. LEBT MIT
IHRER FAMILIE ZWAR NICHT
DIREKT AN DER KÜSTE, ABER
DOCH IMMERHIN GLEICH HIN-
TERM ELBDEICH.*

*ALLE AUFZUZÄHLEN,
DENEN ICH DANKE, WÜRDE
DAS BUCH SPRENGEN:
KOLLEGEN, FREUNDE, FAMILIE
UND NICHT ZULETZT ALL
JENE, DIE MIR ST. PETER-
ORDING DURCH IHRE HILFE
UND INFORMATIONEN NOCH
NÄHER GEBRACHT HABEN.*



THOMAS ERNST

*MANAGER UND GENIESSER.
IST ST. PETER-ORDING SCHON
SEIT JAHREN BERUFLICH
VERBUNDEN UND HAT DIE
LANDSCHAFT SO IN SEIN HERZ
GESCHLOSSEN, DASS ER GERN
INS UMFELD VON ST. PETER-OR-
DING REIST. LEBT ANSONSTEN
BEI KÖLN.*

*MEIN HERZLICHSTER
DANK GILT WERNER DOMANN
(MARKETING- UND
VERANSTALTUNGSLEITER),
BÜRGERMEISTER UND
TOURISMUS-DIREKTOR RAINER
BALSMEIER SOWIE KONSTANZE
JENSEN, OHNE DIE DIESES
BUCH NICHT ZUSTANDE
GEKOMMEN WÄRE.*



HARALD SCHMITT

*FOTOGRAF.
SECHSMAL WORLD PRESS
PHOTO AWARD IN AMSTERDAM.
IST WEIT GEREIST UND HAT
VIELE LÄNDER BESUCHT. LAN-
GE JAHRE FEST ANGESTELLTER
FOTOREPORTER DES „STERN“.
HEUTE ALS FREIER FOTOGRAF
UNTERWEGS – WENN IHN DAS
THEMA REIZT.*

*„EIN BERÜHRENDES FOTO
ENTSTEHT ZUERST IM
HERZEN, UND ERST DANACH
IN DER KAMERA.“*

BILDNACHWEIS

Beach Motel: 95 BEACH MOTEL

Corbis: 16/17 Christine Ellger / Westend61 / Corbis; 39, 40/41 Guenter Rossenbach / Corbis; 57 Ralf Falbe / demotix / Corbis; 58/59 Ralf Wilken / imagebroker / Corbis

Depositphotos: 56 3quarks / depositphotos

Fotolia: 52/53 pawel / fotolia; 99, 104 crimson / fotolia; 108/109 jenny sturm / fotolia

getty images: 124/125 Arnt Haug / Look / gettyimages

Gosch St. Peter-Ording: 129

Harald Schmitt: 25, 37, 67, 81, 84, 103, 113, 133, 142 r

interfoto: 35 INTERFOTO/imageBROKER / Daniel Schoenen;

64 INTERFOTO / imageBROKER / Karsten Jeltsch

Jöns: 38 l+r

Klaus Fengler: 142 M

LOOK-foto: Cover vorn, 10, 119 H & D Zielske / LOOK-foto; 18 age fotostock / LOOK-foto; 26 TerraVista / LOOK-foto; 47, 48 Engel & Gielen / LOOK-foto; 50, 114/115 Karl Johaentges / LOOK-foto; 82/83, 128 Sabine Lubenow / Look-foto; 96 Arnt Haug / LOOK-foto, 120 Roetting / Pollex / LOOK-foto

Mauritius: Cover hinten or, 70, 136/137 maritius images / ib / Wolfgang Diederich; 28 mauritius images / ib / Bele Olmez; 61 mauritius images / ib / Stefan Hargus; 72 mauritius images / ib / Daniel Schoenen; 100/101 mauritius images / ib / Walter G. Allgöwer

Pasquale Corvaglia: 130 l+r

PHOTOMAX/Alamy: 34

Picture alliance: Cover hinten ol, 20/21, 30 picture alliance / Arco Images / K. Hinze; Cover hinten ul, 42/43 picture-alliance / dpa / dpaweb / Kay Nietfeld; Cover hinten ur, 90/91 picture alliance / Arco Images / R. Kiedrowski; 4 /5, 12, 51, 54, 55, 86/87 picture alliance / HOCH ZWEI / Philipp Szyza; 6/7, 8/9, 62/63 picture alliance / dpa / Carsten Rehder; 27, 78 picture alliance / dpa / Wolfgang Runge; 44/45 picture alliance / dpa / Marcus Brandt; 68 picture alliance / CHROMORANGE / Ralph Kerpa; 74/75, picture alliance / dpa / Angelika Warmuth; 77 picture alliance / Sport Moments / Jacobs; 116 picture alliance / dpa / dpaweb / Wulf Pfeiffer

Schneider Immobilien: 97

Seekiste / Dirk und Maike Haupt: 126/127

shutterstock: 15, 31, 33, 92, 123, 140/141

Strandbar 54° Nord / Uwe Kirchner: 134 r Svenja Rohde; 135 mam photo Partner / Martin Kunze & Michael Gehring

Strandhütte / Axel Kirchner: 131

Täglich / Harry Bresemann: 134 l

Thomas Ernst: 88

Torsten Heller: 22, 98, 106/107, 138/139, 142 l

Tourismus-Zentrale: 79; 89 Tourismus-Zentrale St. Peter-Ording / Photograph T. Pfaff; 110

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische
Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

1. Auflage

ISBN 978-3-7688-3909-9

© Delius, Klasing & Co. KG, Bielefeld

Text: Birgit Radebold

Einbandgestaltung: Gabriele Engel

Layout: Felix Kempf, www.fx68.de

Lithografie: scanlitho.teams, Bielefeld

Druck: Himmer AG, Augsburg

Printed in Germany 2014

Alle Rechte vorbehalten! Ohne ausdrückliche Erlaubnis
des Verlages darf das Werk weder komplett noch teilweise
reproduziert, übertragen oder kopiert werden, wie z. B.
manuell oder mithilfe elektronischer und mechanischer
Systeme inklusive Fotokopieren, Bandaufzeichnung und
Datenspeicherung.

Delius Klasing Verlag, Siekerwall 21, D - 33602 Bielefeld

Tel.: 0521/559-0, Fax: 0521/559-115

E-Mail: info@delius-klasing.de

www.delius-klasing.de

DIE GRÖSSTE SANDKISTE DER WELT ...



Strandsegeln. Spaziergehen. Kulinarisch genießen. Relaxen. Ob sportliche Action oder Entschleunigung, ob Lifestyle oder Behaglichkeit, ob belebte Strandpromenade oder stille Sonnenuntergänge, ob beliebte Events oder große Weite: St. Peter-Ording bietet Raum für alles und jeden. Der lebhafteste Urlaubsort mit seinem einzigartigen Sandstrand boomt und hat stylische Facetten bekommen – ohne dabei seine Herkunft als Familienbadeort zu verleugnen.

Großartige Aufnahmen und kundige Texte stellen den charmanten Ort vor, und sehr persönliche Porträts charakteristischer Persönlichkeiten wie Reetdachdecker, Bernsteinsammler oder Pfahlbaubesitzer runden diese Liebeserklärung an St. Peter-Ording ab.

IMMER EINEN BESUCH WERT!



www.delius-klasing.de